**Prof. Dr. Alfred Toth**

# Komplementäre kontexturierte Subzeichen

1. Zum Begriff des komplementären Zeichens gibt es im ganzen Werk Max Benses verstreute Anmerkungen, vgl. v.a. Bense (1979, S. 101 ff.). In der Semiotik ist der Begriff Komplement vor allem deshalb wichtig, weil man ihn, wenn man ihn im mengentheoretischen Sinn einführt, zur Definition einer „semiotischen Negation" benutzen kann (vgl. Toth 2008, S. 143 ff.). Dabei ist es sinnvoll, nicht vom Komplement eines Zeichens auszugehen, denn dieses müsste die Welt der (noch) nicht zum Zeichen erklärten oder als Zeichen interpretierten Objekte sein:

$C(ZR) = OR$

(wobei in einem pansemiotischen Raum natürlich $OR = \varnothing$ wäre. Ich gehe aber trotz des „nicht-apriorischen" semiotischen Modells von Peirce davon aus, dass wir de facto Objekte zu Zeichen erklären können (vgl. Bense 1967, S. 9), so dass dadurch wenigstens feststeht, dass es Objekte gibt, die noch nicht Zeichen sind. Da ich mich hierzu an zahlreichen Orten geäussert habe, gehe ich an dieser Stelle nicht weiter darauf ein.)

Wenn man allerdings das Compliment getrennt nach Triaden oder Trichotomien der semiotischen Matrix bildet, bekommt man einen nützlichen semiotischen Operator, vgl. z.B.

$C(1.1) = ((1.2), (1.3))$ $\quad$ $C(1.1) = ((2.1), (3.1))$
$C(2.2) = ((2.1), (2.3))$ $\quad$ $C(2.2) = ((1.2), (3.2))$
$C(3.3) = ((3.1), (3.2))$ $\quad$ $C(3.3) = ((1.3), (2.3))$.

2. Neben Komplementen von Subzeichen kann man nun auch die Komplemente von kontexturierten Subzeichen bilden, die Kaehr (2008) in die Semiotik eingeführt hatte. Wenn wir uns hier der Einfachheit halber auf eine 3-kontexturale Semiotik festlegen, so gehen wir von der folgenden kontexturierten Matrix aus:

$$\begin{pmatrix} M_{1,3} & M_1 & M_3 \\ O_1 & O_{1,2} & O_2 \\ I_3 & I_2 & I_{2,3} \end{pmatrix}$$

Die Komplemente der kontexturierten Subzeichen werden nun nicht nach Triaden oder Trichotomien, sondern ausschliesslich nach den Kontexturenzahlen gebildet. Wir bekommen damit

$C(M_{1,3}) = M_{2,1}, M_{3,2}, M_{3,1}$

$C(M_1) = M_2, M_3$

$C(M_3) = M_1, M_2$

$C(O_1) = O_2, O_3$

$C(O_{1,2}) = O_{3,1}, O_{2,3}, O_{2,1}$

$C(O_2) = O_1, O_3$

$C(I_3) = I_1, I_2$

$C(I_2) = I_1, I_3$

$C(I_{2,3}) = I_{1,2}, I_{3,1}, I_{3,2}$

**Bibliographie**


Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Kaehr, Rudolf, Diamond semiotics. In: http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Diamond%20Semiotics/Diamond%20Semiotics.pdf (Kaehr 2008)

Toth, Alfred, Grundlegung einer mathematischen Semiotik. 2. Aufl. Klagenfurt 2008


Freitag, der 13.11.2009